

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 47

Nachruf: H.H. Theodor Rusch : gewesener Kantonsschulinspektor von Appenzell I.R.
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† H. S. Theodor Rusch

gewesener Kantonschulinsektor von Appenzell I.-R.

Mit dem Rildherrn von Benken Th. Rusch haben wir eine allseits als gründlichen und gewissenhaften Schulmann geschätzte Persönlichkeit verloren, sodaß wir es als unsere selbstverständliche Pflicht erachten, seiner in unserem Lehrorgan dankbar zu gedenken.

Theodor Ruschs Wiege stand in einem einfachen Bauernhäuschen in St. Georgen, nahe dem Quellgebiet der Steinach. Nach seinen wissenschaftlichen Studien und der Priesterweihe kam er als Kaplan nach Bütschwil; nachher begegneten wir ihm in der gleichen Stellung in der innerrhodischen Metropole. An die neugeschaffene Stelle eines kant. Schulinsektors des Standes Innerrhoden berief der Regierungsrat den jungen, intelligenten Kaplan Th. Rusch. Er hatte dabei eine glückliche Hand. Neben seiner seltenen Energie und Ausdauer zeichnete seine Amtsführung eine ausgesprochene Liebe zur Schule und zum Volke seines Heimatländchens aus. Der unbeugsame Wille, das Schulwesens des Bergkantons auf eine achtenswerte Höhe zu

bringen, so daß es sich im Kranze der übrigen Stände gar wohl sehen lassen durfte, verfolgte sein Ziel mit einer eisernen Konsequenz. Seine Leitmotive und — wir dürfen es auch mit Stolz erwähnen — seine prächtigen Erfolge in der Förderung des Schulwesens am Alpstein sind in den von ihm verfaßten Schulberichten an den Großen Rat niedergelegt. Sie sind wahre Kabinettsstücke fleißiger, auf scharfer Beobachtung beruhender Aktenstücke und enthalten neben einem herzerfrischenden, originellen Appenzellerhumor wahre methodische und pädagogische Goldkörner. Wir kennen Schulfreunde im Schweizerlande herum — auch

solche freisinniger Richtung — welche die Rusch'schen Amtsberichte stets mit Aufmerksamkeit studierten. Doch wir wollen diese mit soviel Erfolg gekrönte Lebensaufgabe des innerrhodischen Schulpioniers

nur angetönt haben, wissen wir doch, daß eine berufenere Feder, welche mit dem lieben Verstorbenen viele Jahre treu zusammengearbeitet hat, in der „Schweizer-Schule“ seiner Regenerationsarbeit auf dem Schulgebiet seines von ihm so geliebten Ländchens am Säntis noch speziell gedenken wird. Bei all seiner Hingabe an die Schule erwies sich Herr Herr Kantonschulinsektor Rusch stets als ein warmer Freund der fleißigen innerrhodischen Lehrerschaft; diese aufrichtigen Sympathien zeigten sich nicht zuletzt auch bei den Bestrebungen, den Lehrkräften zu einem standesgemäßen Einkommen zu verhelfen. Es war auch eine Ehre für den Verstorbenen, Innerrhoden bei den Erziehungsdirektorenkonferenzen vertreten zu können. Mit den neuesten Schulbestrebungen war der Heimgegangene immer auf dem Laufenden; ein

nie ermüdender Fortbildungseifer war ihm eigen. Mehrere Jahre saß er als hochgeschätzter Vertreter der Ostschweiz im Zentralkomitee des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, und der Krankenkasse desselben war er der erste eifrige Präsident. — Nachdem H. S. Rusch einen Großteil seiner Schulziele im Kanton Appenzell-Innerrhoden durchgeführt und das Schulschifflein auf guter Fahrt wußte, sehnte er sich nach ruhigeren Tagen; er fand diese als Pfarrer im gastländischen Benken. Sieben Jahre gesegneter pastoreller Wirksamkeit waren ihm da beschieden. Seiner Liebe zur Schule blieb Herr Pfarrer Rusch auch in st. gallischen Lan-



† H. S. Theodor Rusch,
gewesener Kantonschulinsektor v. Appenzell I.-R.

den treu. Die blühende Mädchensekundarschule dieser Bauerngemeinde schätzte in ihm den tatkräftigen Förderer, und als Vorsitzender des Bezirksschulrates Gaster stellte er sein reiches Wissen wiederum in den Dienst der Allgemeinheit. Was er der Gasterländischen Lehrerschaft war, das erhellt aus den Schlußworten des offiziellen Beileidsschreibens derselben: „Der Name des H. H. Bezirkschulratspräsidenten Theodor Rusch, Pfarrer in Benken, wird eng verbunden bleiben mit der Schule des Gasterlandes, und voll Wehmut legen wir ihm den innig-

sten Dank für all sein Tun und Wirken auf dem Gebiete der Schule aufs Totenbett; möge ihm Gott, der Allmächtige, seine große Erzieherarbeit vergelten mit der Krone des Himmels.“

Eine rasch verlaufene Krankheit knickte den scheinbar gesunden, starken Körper.

Einen Geistlichen und Schulfreund von seltener Begabung und Liebe zu Schule und Lehrerschaft haben sie am 18. November beim Portale der herrlich renovierten Dorfkirche am obern Buchberg zu den Toten gebettet. R. I. P. B.

Schulnachrichten

Luzern. Die heutige Zeit erkennt es mehr und mehr, daß der erzieherische Einfluß auf die heranwachsende Jugend nicht einseitig der Schule überlassen werden darf. Diese ist übrigens für sich allein der großen Erziehungsaufgabe nicht gewachsen. Einmal sind die Kinder neben der Unterrichtszeit zu sehr allen möglichen Einwirkungen der Außenwelt ausgesetzt. Ferner entwachsen sie der Volksschule schon in einem Alter, wo sie der seelischen Führung erst recht bedürfen. Hier hat der schweizerische katholische Erziehungsverein ein großes und dankbares Arbeitsfeld. Da ist es allen voran der Vereinspräsident, Hochw. Herr Prälat J. Meßmer, Wagen, St. Gallen, der seit einer Reihe von Jahren nach dieser Richtung eine segensvolle Tätigkeit entfaltet. Nach Hunderten zählen die Vorträge, die der seeleneifrige Apostel der Jugend und des Volkes in der Schweiz und im Auslande schon gehalten hat, sei es auf der Kanzel beim Gottesdienst oder in Müttervereinen, sei es an Elternabenden oder in großen öffentlichen Versammlungen.

Auch im Kanton Luzern hat sich Hochw. Herr Prälat Meßmer schon wiederholt und an verschiedenen Orten in den Dienst der Jugend- und Volkserziehung gestellt, durch Behandlung zeitgemäßer Erziehungsfragen. Vor etwa Monatsfrist hielt er Vorträge in Sempach, bei steigender Anteilnahme der Bevölkerung. Kürzlich widmete er sich der gleichen hohen Aufgabe in der Pfarrei St. Paul, in Luzern. Mit welchem Eifer er dabei zu Werke geht, erhellt schon aus der Tatsache, daß er an ein und demselben Tage nicht weniger als 5 Predigten und Vorträge hielt. Im Jugendgottesdienst wußte der Prediger die Kleinen zu einem braven, tugendhaften Leben anzuspornen. Im Hauptgottesdienst sprach er überzeugend von der echt christlichen Lebensauffassung. Am Nachmittag trat er als väterlicher Freund und Berater den Jünglingen und Töchtern näher, dann versammelte er die Mütter und Frauen um sich. Am Abend fanden sich wohl über 400 Männer und Frauen, nebst erwachsenen Söhnen und Töchtern zur erhebenden Schlußfeier in der Turnhalle des Moosmattschulhauses ein. In eindrudsmächtigen Worten wies der Redner hin auf die moralischen Schäden unserer Zeit und bot aus reicher Erfahrung prak-

tische Belehrungen und Winke. Von Herzen schließen wir uns hier den Dankesworten an, die Hochw. Herr Dr. Karl Bockart, Pfarrer zu St. Paul, in Luzern, dem unermüdblichen, von heiligem Eifer erfüllten Redner widmete. Die Früchte solch prächtigen Wirkens für das Seelenheil unserer lieben, aber ach, so vielen Gefahren ausgesetzten Jugend, werden sicher nicht ausbleiben.

— **Sempach.** „Der Stausee“ von J. Muff hat gehalten, was er versprochen. Packend, in Allem haltend von Anfang bis Ende; alle Seiten der menschlichen Seele läßt er anklingen und wir Lehrer können uns nur freuen, daß wir solche Kollegen unter uns haben, die solche Sachen schreiben. Man muß sie unterstützen, ihnen helfen, und wenn Kollegen in den Fall kommen, — z. B. auch in der Ostschweiz, im St. Gallischen, im Appenzellischen, wo ja das Stausee-machen-wollen an der Tagesordnung ist, — dem Volke etwas bieten zu müssen, dann greift zum „Stausee“ von J. Muff. Wenn auch die Rollen an die Spielenden nicht gewöhnliche Anforderungen stellen, so wird das Drama bei einigermaßen geschickter Wiedergabe immer wirken. Greift zu, unterstützen wir unsern Jakob Muff. Ihm aber wünschen wir aus ganzen Herzen Glück zu seiner flotten Leistung, möchten ihn recht ermuntern, auf der begonnenen Bahn weiter zu schreiten, vorwärts und aufwärts, dann wird unser Stand reicher an einer tiefgreifenden Persönlichkeit, die still und bescheiden ihre Wege geht.

Freiburg. (J. Korr.) Der Sämänn, das obligatorische Handbüchlein der deutschfreiburgischen Fortbildungsschulen, ist soeben erschienen und macht nach Form und Inhalt einen guten Eindruck. Gewiß werden die Fortbildungsschüler ihm auch dieses Jahr wieder eine freudige Aufnahme bereiten.

Das Büchlein ist das Werk der deutschfreiburgischen Lehrer und wird herausgegeben unter der Verantwortung der freiburgischen Lehrerkrankenkasse. Den Druck besorgte H. Butty in Stäffis am See.

Der erste Teil enthält einen umfangreichen Lesestoff aus verschiedenen Wissensgebieten; alles ist dem Auffassungsvermögen des Fortbildungsschülers gut angepaßt. Die Krone dieses Abschnittes bildet